

# **Konzeption „Fachberatungsstelle für wohnungslose Menschen“**

**als Bestandteil zur Sicherstellung der Gesamtversorgung  
wohnungsloser Menschen im Stadtgebiet Fürth**

**Hilfen für wohnungslose Frauen und von der Stadt  
untergebrachte Menschen in der Oststraße**

**Schwerpunkte der Hilfen: Notunterbringung, ambulante  
Beratung und Betreuung sowie Tagesaufenthalt**

## **1. Allgemeines**

Im Gebiet der Stadt Fürth gibt es verschiedene, teilweise komplexe Versorgungsstrukturen für wohnungslose Menschen. Trotz differenzierter Angebote und fallbezogener, einrichtungsübergreifender Zusammenarbeit im Verbundsystem hat sich jedoch gezeigt, dass einzelne Teilgruppen von dem bestehenden Hilfesystem nur schwer oder nicht erreicht werden können, im einzelnen:

- wohnungslose Frauen
- von der Stadt untergebrachte Menschen in der Oststraße

Sowohl aus fachlicher wie aus wirtschaftlicher Sicht erscheint es sinnvoll, anstelle von verschiedenen spezifischen Projekten ein Gesamtversorgungsprojekt z.B. als „Fachberatungsstelle für Wohnungslose“ zu schaffen und dabei die vorhandenen Versorgungsstrukturen zu nutzen. Dadurch werden sowohl aus fachlicher wie betriebswirtschaftlicher Sicht synergetische Effekte erzielt.

Die existierenden Versorgungsstrukturen lassen sich folgendermaßen beschreiben:

## **2. Das bestehende Hilfesystem in Fürth**

Die Stadt Fürth betreut wohnungslose Menschen mit folgenden Angeboten:

- Wärmestube Fürther Treffpunkt
- Unterkünften in der Oststraße
- Allgemeiner Sozialdienst

Die Evangelische Bahnhofsmission Fürth bietet für wohnungslose Männer die Hilfen:

- Übernachtungsheim (Notunterbringung im Rahmen der kommunalen Pflichtversorgung, Versorgung über die Kleiderkammer und ambulante Beratung, mit 12 ambulanten Plätzen)

**Evangelische Bahnhofsmission Fürth e.V., Ottostr. 6-8, 90762 Fürth**

- Sozialtherapeutisches Übergangsheim mit Arbeitstraining/Arbeitstherapie (umfassende Angebote zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft, bei Bedarf Möglichkeiten der Beheimatung, mit 23 stationären Plätzen, Hilfe nach §§ 67/73 SGB XII)

Daneben gibt es verschiedene Schnittstellen, um den umfangreichen Versorgungsbedarf wohnungsloser Menschen – gerade in der Grauzone zu psychiatrischen bzw. suchtspezifischen Problemlagen - zu decken. Insbesondere seien hier genannt:

- Sozialpsychiatrischer Dienst, Bezirk Mittelfranken: Einzelberatung und ärztliche Beratung, Aufsuchende Hilfe, Krisenintervention, Vermittlung in andere Hilfen, Gruppenangebote
- Arbeiterwohlfahrt Fürth-Stadt: ambulante und stationäre Wohnformen sowie Beschäftigungsmöglichkeiten für psychisch kranke Menschen,
- Diakonisches Werk Fürth: Tagesstätte für psychisch Kranke, gesetzliche Betreuungen, Arbeitslosenzentrum ifa, Sozialberatung und Schuldnerberatung
- Caritas in Fürth: Information, Beratung, Behandlung und Selbsthilfegruppen für suchtkranke Menschen
- Haus für Mutter und Kind: stationäre Wohnformen für Mütter und Kinder
- Frauenhaus: Schutzraum für Frauen in Not bzw. für Frauen in Gewaltsituationen

### **3. Erfahrungen der verschiedenen Einrichtungen im Einzugsgebiet**

Obwohl das Hilfesystem für wohnungslose Menschen in Fürth zum Teil umfangreiche Angebote zur Verfügung stellt, gibt es langjährige Erfahrungen, dass die genannten Teilgruppen nur schwer oder nicht erreicht werden. Im einzelnen:

#### **3.1. Wohnungslose Frauen**

Das Frauenhaus Fürth ist nicht konzipiert für den besonderen Hilfebedarf von wohnungslosen Frauen, der sich in den sog. besonderen sozialen Schwierigkeiten wie z.B. im Umgang mit Behörden, Isolationstendenzen, einseitige milieubedingte Kontakte, Defizite bei der persönlichen Hygiene bzw. im persönlichen Erscheinungsbild, Isolationstendenzen, Minderwertigkeitsgefühle oder Durchsetzungsprobleme zeigt.

Auch das Haus für Mutter und Kind kann konzeptionell den Hilfebedarf bezüglich der beschriebenen sozialen Schwierigkeiten nicht decken.

Schließlich gilt als langjähriger fachlicher Standard, dass Frauen in besonderen sozialen Schwierigkeiten eine geschlechtsspezifische Beratung bzw. Betreuung benötigen, die derzeit im existierenden Hilfesystem nicht vorhanden ist.

Es ist von einer Gruppe von ca. 20 Frauen auszugehen, die einen kurz- bis mittelfristigen Beratungs- bzw. Betreuungsbedarf hat.

#### **3.2. Untergebrachte Menschen in der Oststraße**

Im Rahmen der kommunalen Pflichtversorgung stellt die Stadt Fürth ca. 100 Wohnplätze zum Zwecke der Unterbringung zur Verfügung. Auch hier ist bekannt,

**Evangelische Bahnhofsmission Fürth e.V., Ottostr. 6-8, 90762 Fürth**

dass die Unterbringung oft langjährig andauert, weil der Ausstieg aus dem Kreislauf der Wohnungslosigkeit nicht gelingt.

Aktuell steht hier nur die wöchentliche Sprechstunde, allerdings kein aufsuchendes, alltagspraktisches sozialpädagogisches Betreuungsangebot für ca. 100 Menschen zur Verfügung.

#### **4. Zielgruppen**

Bei den verschiedenen Teilgruppen handelt es sich um Menschen, die einen unterschiedlich hohen Hilfebedarf haben können, der von relativ einfachen Maßnahmen der Wohnungsvermittlung über ambulante Beratung und Betreuung bis zu erforderlicher intensiver stationärer Behandlung reichen kann.

So kann es auf der einen Seite Menschen geben, die unvermittelt und überraschend wohnungslos wurden, aber nicht wissen, wie sie kurzfristig zu einer Unterkunft gelangen. Hier ist davon auszugehen, dass eine zügige Vermittlung in „normale“ Wohnverhältnisse gut möglich ist, da keine gravierenden Problemlagen in Form von persönlichen Defiziten (z.B. Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden) vorliegen.

Auf der anderen Seite sind Menschen zu finden, die es aus eigener Kraft nicht schaffen, ihre besonderen Lebenslagen (Wohnungs-, Arbeits- und Mittellosigkeit) zu überwinden, da besondere soziale Schwierigkeiten vorhanden sind. Im einzelnen:

- Lebensbereich „Wohnen / Selbstversorgung“: Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden und Vermietern, Defizite bei der Antragstellung bzw. –ausfüllung für sozialrechtliche Leistungen, mangelnde Wohnraumhygiene, Defizite bei der persönlichen Hygiene bzw. im persönlichen Erscheinungsbild, Probleme bei der wirtschaftlichen Einteilung des Haushaltseinkommens, Defizite bei der Haushaltsführung.
- Lebensbereich „Arbeit / Tagesstrukturierung“: Schwierigkeiten im Umgang mit Arbeitgebern, Defizite beim Schriftverkehr für Bewerbungen und bei persönlichen Bewerbungsgesprächen, keine bzw. niedrige Qualifikationen mit schwerer Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt, langjährige Arbeitslosigkeit mit fraglicher Perspektive.
- Lebensbereich „Gesundheit“: erhebliche körperliche bzw. internistische Beschwerden aufgrund des Lebens auf der Straße, teilweise Sucht- bzw. psychiatrische Krankheitsbilder unterschiedlichen Ausmaßes.
- Lebensbereich „Gestaltung sozialer Beziehungen“: einseitige milieubedingte Kontakte zur Szene, Isolationstendenzen, erhöhtes Aggressionspotenzial, erniedrigtes Frustrationsniveau, Durchsetzungsschwierigkeiten, Minderwertigkeitsgefühle, Traumatisierung infolge Gewalterfahrungen

Schließlich muss benannt werden, dass bei Frauen häufig– im Unterschied zu Männern – versteckte Formen der Wohnungslosigkeit vorliegen. Diese zeigen sich darin, dass erheblich weniger Frauen als Männer auf der Straße leben und dass Frauen häufig mit Männern diffuse Beziehungsverhältnisse, die den Charakter einer versteckten Prostitution haben, eingehen, um eine Unterkunft zu haben.

## **5. Ziele**

### **5.1 Leitziele**

- Sicherung der Grundversorgung
- Verbesserung der Wohn- bzw. Lebenssituation
- Abwendung, Beseitigung, Milderung oder Verhütung der Verschlimmerung von besonderen sozialen Schwierigkeiten

### **5.2 Rahmenziele**

- Unterbringung in einer Notschlafstelle/Notunterkunft (Anlaufhaus)
- Vermittlung in eine ambulant betreute Wohnform oder in stationäre Hilfeangebote
- Vermittlung in eine Wohnung mit eigenem Mietvertrag

### **5.3 Einzelziele**

- Analyse der persönlichen Lebenssituation mit Klärung der individuellen Problemlagen sowie Klärung des individuellen Hilfebedarfs
- Sicherung der Grundversorgung (Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung)
- Sicherung der materiellen Existenzgrundlage
- Klärung der finanziellen Situation
- Beratung in Gesundheitsfragen
- Hinführung zu ärztlicher Versorgung
- Beratung in Fragen einer geeigneten Beschäftigung
- Hinführung zu geeigneten Beschäftigungsmöglichkeiten
- Beratung und Durchführung von Freizeitangeboten
- Hilfestellung beim Aufbau eines tragfähigen sozialen Umfelds
- Überwindung sozialer Defizite (z.B. mangelnde Konfliktfähigkeiten, mangelnde soziale Umgangsformen, mangelndes Bewerberverhalten), die sich auf alle Lebensbereiche negativ auswirken

## **6. Betreuungsangebote**

### **6.1 Notunterbringung in der Notschlafstelle für Frauen**

- Im Rahmen der kommunalen Pflichtversorgung kann für wohnungslose Frauen an Abenden/Nächten sowie an Wochenenden/Feiertagen eine kurzfristige Unterbringung in Bereitschaftszimmern der Oststraße erfolgen.
- Diese Möglichkeit ist an eine kooperative Zusammenarbeit mit der Polizei gebunden.
- Danach ist eine rasche Weitervermittlung in eine geeignete Wohnform geplant.

### **6.2 Beratung**

- Regelmäßige Beratungszeiten vor Ort (Büro in der Oststr.), z.B.: Montag bis Freitag, von 09.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr.
- Möglichkeit der Beratung mit oder ohne Termin
- Möglichkeit von Hausbesuchen und Begleitung bei Ämtergängen

**Evangelische Bahnhofsmision Fürth e.V., Ottostr. 6-8, 90762 Fürth**

- Möglichkeit von alltagspraktischen Hilfen

### **6.3 Tagesaufenthalt**

- Im Rahmen der Beratungszeiten können in einem eigenen Raum Aufenthaltsmöglichkeiten angeboten werden, um soziale Kontakte zu fördern, kleine Mahlzeiten anzubieten oder Wartezeiten zu überbrücken.

### **7. Kooperation und Vernetzung**

Angesichts der möglichen vielfältigen, teilweise komplexen Problemlagen ist ein vernetztes Arbeiten der bereits beschriebenen Einrichtungen unbedingt notwendig! Dabei kommt dem Betreuungsangebot „Beratung“ eine integrale Bedeutung zu, da von dort idealtypisch die notwendigen Hilfen der verschiedenen Träger koordiniert werden sollten, und zwar durch Methoden wie Case-Management und Hilfeplankonferenzen.

Schließlich spart die vernetzte Zusammenarbeit Betreuungskosten und nutzt die vorhandenen personellen Ressourcen optimal.

### **8. Personalausstattung**

Aufgrund der umfangreichen Aufgabengebiete wird eine Planstelle Sozialpädagoge als notwendig erachtet. Um sowohl eine ganzjährige Öffnung als auch der Erfordernis der geschlechtsspezifischen Betreuung im Frauenbereich Rechnung zu tragen, ergeben sich

- 0,5 Planstelle Sozialpädagoge, männlich
- 0,5 Planstelle Sozialpädagoge, weiblich

### **9. Raumausstattung**

- 1 –2 Beratungsbüros
- 1 Aufenthaltsraum
- 2 Bereitschaftszimmer mit sanitären Anlagen für Notübernachtungen
- separater, geschützter Eingang für den Frauenbereich

### **10. Finanzierung**

Es handelt sich um ambulante Maßnahmen. Hier ist die Stadt Fürth als der örtliche Träger der Sozialhilfe zuständig.

Fürth, 06.09.2007

## Finanzierungskonzeption für eine Fachberatungsstelle 20

### Personalkosten:

Stelle:	Inhaber:	Anteil: (in Prozent)	Anteil: (in Stunden)	Bruttokosten:
Sozialpädagogin(1)	N.N.	50,0%	20,0	21.500,00 €
Sozialpädagoge (2)	N.N.	50,0%	20,0	21.500,00 €
Summen:		100,0%	40,0	43.000,00 €

### Personalbedarfsberechnung:

	täglich: (in Stunden)	jährlich: (in Stunden)	jährlich: (in Planstellen)
Sozialpädagogin 1 Beratungszeit Mo-Fr 08.00 - 12.00	4,00		
Sozialpädagoge 2 Beratungszeit Mo-Fr 13.00 - 17.00	4,00		
Summe:	8,00	1600,00	1,00
Vergleich: Jahres- arbeitszeit Sozial- pädagoge (100 %):		1600,00	